

# „Wechsel in der inneren Sicherheit“

Stefan Heck will das Direktmandat für die CDU holen und den Dauer-Zweikampf gegen die SPD gewinnen

Von Mark Adel

**KIRCHHAIN.** Es ist ein Wahlkampftermin der angenehmeren Art. Kein Werbestand bei frostigem Wetter, stattdessen ein geselliges Treffen im Wirtshaus. Im Gasthof „Zur Sonne“ in Kirchhain stärken sich die Gäste mit Bockwurst und Brezeln. Stefan Heck, Kandidat der CDU für Marburg-Biedenkopf für die Bundestagswahl, hat viele Gelegenheiten für Unterhaltungen.

## EINE STUNDE WAHLKAMPF MIT

Bundestagswahl (23. Februar)

Ein paar Mitglieder des Parteienwachstums Junge Union sind dabei, doch der große Teil an diesem Mittag ist schon ergraut – und nicht wegen Stefan Heck gekommen, zumindest nicht nur. Thorsten Frei ist als Gast angekündigt, als parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag eines der bekanntesten Gesichter der Partei und häufiger Talkshow-Gast. Die Kreis-CDU musste auf einen größeren Saal ausweichen, 80 Interessierte füllen das Gasthaus.

## Bis 2021 Staatssekretär im hessischen Innenministerium

An diese Medienpräsenz kommt der 42-jährige Stefan Heck bislang nicht heran, wengleich auch er seit geraumer Zeit häufig im Fernsehen zu sehen ist. Er hat sich als Interviewpartner zu innenpolitischen Themen einen Namen gemacht. Regierungserfahrung hat er auch schon, von 2019 bis 2021 war er Staatssekretär im hessischen Innenministerium. Und er ist Vorsitzender des Untersuchungsausschusses, der sich mit dem Ausstieg aus der Atomenergie befasst. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) habe, so der Vorwurf unter anderem von Heck, 2023 einen Weiterbetrieb nicht ergebnisoffen geprüft.

In Kirchhain sei einer von Freis Vorgängern zu Hause, erzählt der promovierte Jurist zu Beginn: Friedrich Bohl, einstiger Kanzleramtsminister und von 1984 bis 1989 Parlamentarischer Geschäftsführer



Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU Bundestagsfraktion, und Stefan Heck unterhalten sich während der Wahlkampfveranstaltung in Kirchhain. Foto: Tim Würz

der Christdemokraten im Bundestag. Er stellt Frei als „zweiten Mann hinter Friedrich Merz“, dem Kanzlerkandidaten, vor. Frei wiederum startet mit einem Lob für Heck: „Man kann für parlamentarische Ausschüsse nur die besten Kollegen nehmen“, Stefan Heck sei „hoch anerkannt und in seinen Themen einer der Kompetentesten“.

Fast zwei Stunden lang redet Frei. Die Wirtschaft ist ein Thema, die Entbürokratisierung, bei der er Fehler unter CDU/CSU-Beteiligung nicht verschweigt. Das sei auch Spiegel einer Gesellschaft, „die extrem risikoavers geworden ist“. Er spricht sich für eine Reform des Bürgergelds aus. „Es gibt viele, die das Bürgergeld als bedingungsloses Grundeinkommen sehen.“

## Lahmende Konjunktur und Sicherheit sind die Themen

Frei streift die Energiepolitik. Die CDU stehe zur Klimaneutralität. „Das wird nicht alleine mit CO<sub>2</sub>-Vermeidung funktionieren.“ Migration ist fast nur ein Randaspekt. Thorsten Frei redet ruhig, ist niemand, der



## Man spürt überall die Unzufriedenheit mit der Regierung.

Stefan Heck,  
Bundestagsabgeordneter (CDU)  
(Foto: Tim Würz)

auf den politischen Gegner einschlägt – ein Stil, wie ihn durchaus auch Stefan Heck pflegt.

Auch er geht auf die lahmen Konjunktur ein. „Es ist eine Wirtschaftspolitik, die zu vielen Insolvenzen geführt hat“, sagt er in Richtung der Ampel-Koalition. „Und wir brauchen auch einen Wechsel in der inneren und äußeren Sicherheit.“ „Sie waren noch besser

## STEFAN HECK

► Stefan Heck stammt aus Mar-dorf bei Amöneburg, an der Stiftsschule hat er 2003 sein Abitur gemacht. Das Jura-Studium hat er mit dem zweiten juristischen Staatsexamen abgeschlossen, zuvor hatte er promoviert. Von 2013 bis 2017 und

dann seit 2021 ist er Mitglied des Bundestags, von 2019 bis 2021 war er Staatssekretär im hessischen Innenministerium.

► Seit 2016 gehört Heck dem Bundesvorstand der CDU an, seit 2020 ist er Vorsitzender des CDU-Kreisverbands.

als immer bei Markus Lanz“, findet ein junger Mann, der am Junge-Union-Tisch sitzt. Am anderen Ende der Altersspanne sitzt CDU-Urgestein Christean Wagner. Er betont: „Die Schuldenbremse gehört zur DNA unserer Partei. Und: „Unser Hauptgegner ist Rotgrün, nicht die FDP.“

Nach zwei Stunden leert sich der Saal schnell, Stefan Heck schüttelt noch ein paar Hände, sammelt aufmunternde Worte für die letzten Tage im Wahlkampf. Sicher, es sei ein eher CDU-nahes Publikum gewesen, sagt er gegenüber dieser Redaktion. „Auch denen wollen wir Argumente an die Hand geben für Diskussionen in der Familie und unter Freunden.“

Er erfahre insgesamt großen Zuspruch. „Man spürt überall die Unzufriedenheit mit der Regierung.“ Heck steht auf Platz sechs der CDU-Landesliste. Er will aber als Direktkandidat in den Bundestag gewählt werden: „Das ist mein erstes Ziel.“ Bislang war er stets SPD-Mann Sören Bartol unterlegen. Heck wirbt deshalb, beide Stimmen der CDU zu geben.

Wie viele Prozent erhofft er sich? „Mit Zahlen tue ich mich schwer“, sagt er. Und auch die Frage, ob es in einer Regierung, die aller Voraussicht nach von der CDU geführt wird, ein Amt für ihn gibt, lässt er fürs Erste aus – erst mal geht es um ein möglichst gutes Ergebnis.